

Politische Aussprache über die Reichswehr.

66. Sitzung, Dienstag, 26. Mai.

Am Regierungstisch Reichswehrminister Dr. Geßler, Admiral Zentler.

Präsident Dober eröffnet die Sitzung. Der Gegenstand über Depoliten- und Depot-Geschäfte wird dem volkswirtschaftlichen Ausschuss übergeben. Die zweite Beratung des Reichshaushaltsplanes wird dann fortgesetzt.

Sachhalt des Reichswehrministeriums.

Abg. Stüden (Soz.) berichtet über die Ausschussehandlungen.

Abg. Schäfflin (Soz.) wendet sich gegen die hohen Kosten für die Reichswehr, die dem deutschen Reich jährlich 4000 M. pro Kopf koste. Es müsse erzwungen werden, ob eine Marine im jetzigen Umfang überhaupt noch Zweck habe. Eingekleidete Mütter werden gegen das Tragen schwarzweisser Kleider durch Reichswehrsoldaten und gegen den Mißbrauch der Reichswehrkapellen bei Festlichkeiten. Der Reichswehr fordere engstirnige Klugheit der Frage der schwarzen Reichswehr und bezeichnete es als bedenklich, wenn die Reichswehr private Mittel aus Wirtschaftskreisen annehme. Der Redner behauptete, daß die Ausbildung von Zeitfreiwilligen in kleinem Umfang auch heute noch stattfinden könne. Seine Fraktion wolle mit der Ablehnung des Etats dem Minister nicht persönlich Mißtrauen ausdrücken sondern sie werde sich nur gegen die in der Reichswehr vorhandenen Mißstände wenden.

Abg. Schmidt-Hannover (D.M.) behauptet die Kritik der Linken, da man ein wachsendes Vertrauen der Bevölkerung zur Reichswehr feststellen könne. Die Kritik sei aus politischen Gründen unangebracht. Weiber hätten nicht mehr die alte, wirtschaftliche, demokratische, allgemeine Denkfähigkeit, die ein billigeres Herkommen ermöglichte. Sehr schwierig sei die Unterbringung der abgehenden Mannschaften, von denen zurzeit 18 000 nicht untergebracht seien. Der Redner behauptete, daß die Frage der Zeitfreiwilligen und der schwarzen Reichswehr wieder aufgestellt sei. Man habe bei diesen Angriffen sowohl die Entlohnung wie die einflussreiche demokratische Meinung außer Betracht gelassen. Unsere Reichswehr der Ausdehnung außer Reichs Willens und die Garantie für Ruhe und Ordnung. Jeder Angriff auf die Reichswehr könne doch nur den Wehrmächtigen von Nutzen sein.

Der Redner forderte, daß die Reichswehr dem Ansehen der Parteien entzogen werde. Der Mißtrauen müsse in ihr gepflegt werden.

Abg. Erling (Zentr.) tritt gleichfalls der sozialdemokratischen Kritik entgegen, die mit der Haltung in Widerspruch stehe, die die Sozialdemokratie bei der Schaffung der Reichswehr in Weimar eingenommen habe. Die Reichs-

wehr müsse erzogen werden in Gedanken der Pflichten Erfüllung für den Staat. Der Redner behauptet die Teilung des deutschen Volkes in nationale und antinationale Teile, wie es der Reichsblut in der Bagdadfrage geizig habe. Die Wehrkraft der Frontkämpfer, die für das nationale Vaterland gefallen seien, würden wohl auf Seiten der Volksparteien stehen. (1.)

Abg. Brünninghaus (D.M.) protestiert dagegen, daß der Redner den Wehrkraft benutze, um den Reichsblut zu betämpfen. Tatsache sei, daß im besetzten Gebiet dem Volkssoldat öffentliche Volksumzüge gehalten wurden, während man sie

dem Reichsblut verbieten

habe. Es sei sehr bedauerlich, daß ein großer Teil der reichsbaupflichtigen Wehr die Hilfe des Auslandes gegen die Wahl des jetzigen Reichspräsidenten angetragen habe. (Vom und Unruhe links). Der Redner spricht der Reichswehr Dank aus für ihr tapferes Vorgehen gegen die reichswehrenden Elemente in Sachtle. Deutschlands Wehrkraft müsse endlich als abgeschlossen gelten. Frankreich habe einen modern ausgerüsteten Wehr 700 000 Mann, obwohl ihm nach der Abrüstung nur 62 000 Mann zulässig sind. Durch die immer erneuten Contumaciarmirien in Frankreich und Belgien werde der Wehrkraft nicht gefördert. Der Redner wendet sich dann gegen die sozialdemokratische Kritik über das Tragen schwarzweisser Kleider und weist darauf hin, daß schwarzweiss-trot immer Marine und Handelsfarben seien.

Im Glauben an die schwarzweiss-troten Farben seien Millionen unserer Brüder in den Tod gegangen.

(Zurück links: Ermordet worden! Stürmische Mißtraue rechts).

Die gute Tradition der alten Armee müsse unbedingt gepflegt werden. Nur dann könne etwas brauchbares daraus werden.

Abg. Schreyer (Komm.) lehnt den Wehrkraft ab.

Abg. Dr. Haas (Dem.) tritt für die Erhaltung des Friedens ein und bezeichnet es als einen Segen für Deutschland, wenn das uns zugeworfene Unrecht auf dem Wege friedlicher Verständigung beseitigt werden kann. Es sei Pflicht des deutschen Volkes sich seine Reichswehr zu erhalten.

Der Redner betont dem Minister das Vertrauen, daß unter seiner Leitung niemals etwas gegen die Republik beabsichtigt sei.

Abg. Bruns (Zentr.) stellt mit, daß ein kommunikativer Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Dr. Geßler eingebracht worden sei. (Geheißt).

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung: Verlängerung des Notarats. Steuerüberleitungsgelei. Deutschspanischer Handelsvertrag.

Gesetzwürke der Reichsregierung.

Die Vorlagen über die Aufhebung notifizischer Verordnungen sind jetzt dem Reichstag zugegangen. In einem Geheißwurke wird die Aufhebung der Reichssteuerverordnung und der damit zusammenhängenden Verordnungen.

Gesandtenwechsel in Berlin.

Die deutsche Reichsregierung hat heute davon verständigt werden, daß der bisherige deutsche Gesandte in Berlin, Richard Riedel am 1. Oktober durch den früheren Botschaftler Dr. Frank abgelöst wird.

Qualifizier Kronrat.

Der König hielt gestern in Birmingham-Palast einen kurzen Kronrat ab, bei dem eine Anzahl mit verschiedenen Regierungsgeschäften zusammenhängender Fragen behandelt wurden.

Nevington geboren.

Vorgehen abend ist in seiner Wohnung in Höhe der englischen Militärstützpunkt Oberleutnant Nevington in die Hinrichtung bulgarischer Kommunisten.

Nach aus Sofia heute hier eingetroffenen Meldungen wurde dort gestern die Hinrichtung der drei zum Tode verurteilten kommunistischen Attentäter öffentlich durch den Strang vollzogen. Der Zutritt zu der Hinrichtung war ohne besondere Erlaubnis gestattet.

America und die gelbe Gefahr.

Das Bundesgericht in Washington hat entschieden, daß die Japaner und andere Völker nicht zur Naturalisation berechtigt sind, wenn sie Mitglieder des Geheimdienstes in der amerikanischen Armee oder der Marine gekannt haben.

Aus Stadt und Umgebung

Die gestrige Störung der Stromleitung

hat nach längerer Pause wieder einmal auf Stunden unseren Betrieb still gelegt und uns verblindet, die Zeitung rechtzeitig fertig zu stellen und heraus zu bringen. Solchen Störungen haben wir und die zahlreichen anderen Strombezugsnehmer der Stadt machtlos gegenüber, und müssen die Schuld nicht auf die Natur, sondern auf die unzureichende Durchdacht der Magistrate legen, die die Stromleitungen nicht so sorgfältig überprüften, wie es die eigentliche Pflicht der Magistrate sehr dringend und eingehend darüber unterrichtet werden, ob und inwieweit er seiner selbstverständlichen Verpflichtung genügt hat, die von uns seit 11 Jahren unentgeltlich geforderte — eigentlich für jede Gemeindeverwaltung selbstverständliche — Sicherstellung des Strombezuges für seine Bürger zu gewährleisten und sorgfältig die Sache herbeizuführen. Während der Kriegs- und Rehabilitationszeit wurden wir damit vertriebt, daß die außerordentlichen Verhältnisse es noch nicht gestattet hätten, absolut sichere Stromlieferungsverhältnisse zu schaffen. Erst wenn das im Bau befindliche Werk Gröbers in Betrieb wäre, würden sich die Verhältnisse befriedigend gestalten lassen. Als Gröbers in Betrieb war, überprüften sich die Störungen trotzdem und wir wurden auf ökonomische, als auf eine neue, absolut sichere Reserve vertriebt. Gestern nun hat sowohl Gröbers wie Könnern verlag. Angehängt sind soviel Überleitungen, Uniformer und Umkleier durch Wind beschädigt worden, daß Hundertlang kein Strom geliefert werden konnte und die Betriebe stehen konnten, wie sie fertig oder vielmehr nicht fertig wurden. Hier liegen ganz unzweifelhaft schwere Verhältnisse der Überlandzentrale vor. Jede der kommunalverwaltung war und ist es, dafür zu sorgen — und zwar unter Hinzuziehung erstklassiger und einwandfreier Sachverständiger — alle diejenigen Reservekraftwerke zu stellen, zu deren Beschaffung die Überlandzentrale nach dem besten Interesse der Bürger verfahren, auch wenn sie sich nicht durch die Unfähigkeit der Magistrate darf sich nicht daran erschöpfen, dem Gewerbe durch ausgedehnte, zu geradezu exzessive Steuern das Lebensblut allmählich abzusaugen, sondern es ist auch seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, dafür zu sorgen, daß keine Kraftwerke, deren Strom er zu hunderten Preisen an die Bürger verkauft, auch selber funktionieren und von Störungen und den damit unermesslich verbundenen schweren Schädigungen der Verbraucher bewahrt bleiben. Der jetzigen Leitung des städtischen Elektrizitätswerkes muß nachgerühmt werden, daß sie mit großer Umsicht und Sachkenntnis die Mängel der inneren Leitungen

beseitigt und damit die Gefahr von lokalen Stromführungen auf ein Mindestmaß zurückgeführt hat. Aber die Beschaffenheit der kommunalen Vertragswerke gegenüber der Stromleitung der Zentrale ist nicht die Sache, sondern die des Magistrats. Solange solche Störungen, wie die gestrige möglich sind, besteht ein schwerer Mangel, dessen Verhütung nur auf mangelndem Sachverständnis oder auf mangelnder Sorgfalt in der Abhaltung der Zentrale und generellen Belange von dem Magistrat geleistet werden kann. Diefem Mangel abzuhelfen, ist die unabwiesbare Pflicht der Stadtverordneten, der sie sich nicht entziehen dürfen, ohne sich selbst schwere und verdiente Vorwürfe zuzuziehen. Unsere Leser aber bitten wir freundlichst die Verhältnisse zu berücksichtigen und das verspätete Erscheinen unserer gestrigen Nummer entschuldigen zu wollen.

Vorausichtliche Steuererhebungen an die Gemeinden im Rechnungsjahr 1925

Ueber die Art, in der die Gemeinden und Gemeindeverbände ihren vorausichtlichen Anteil an der Ueberwälzung der im Rechnungsjahr 1925 aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer zwecks Einlagen in ihre Haushaltpflege berechnen können, geben der Reichliche Minister des Innern und der Finanzminister in einem gemeinsamen Rundschreiben vorläufige Anhaltspunkte mit dem Bemerkung, daß die angegebenen Einheitsbeträge keine absolute Garantie für das zu erzielende Einkommen darstellen und nur das Ergebnis der vorläufigen Berechnungen sind.

Hiernach dürfen die Gemeinden aus der Einkommensteuer 0,75 Mark, aus der Körperschaftsteuer 0,58 Mark für jeden Rechnungsteil des Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuer-Berechnungsbereiches für das Rechnungsjahr 1924 einschließlich der auf Grund des 3. des Ausführgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz erfolgten Erhöhungen in den Haushaltpflege einbringen.

Die Landkreise werden an Einkommensteuererhebungen 0,115 M., an Körperschaftsteuererhebungen 0,102 Rentenmark, die Provinzen (bez. Bezirksverbände) werden an Einkommensteuererhebungen 0,061 M., an Körperschaftsteuererhebungen 0,043 M., auf jeden neu festgesetzten Rechnungsteil ihren Vorberechnungen zugrunde legen können.

Schutz der Viehzucht.

Vom Landbund der Provinz Sachsen wird uns geschrieben: Die wirtschaftliche Lage der wachsenden Landwirtschaft ist zurzeit sehr schlecht, daß durchgehende Maßnahmen zum Schutze der deutschen Viehzucht dringend notwendig sind um so mehr, als die Einnahmen aus der Viehzucht für viele, insbesondere kleinere Landwirte die wichtigste Grundlage für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes bilden.

Während die Preise für Milch ungefähr auf 10% niedriger sind, als die für Schweine ungefähr 25 bis 30%, die Preise für Kraftfuttermittel gar 80 bis 100% über den Vorkriegspreisen. Dazu kommen die hohen Steuern, die zurzeit etwa das Sechsfache der Vorkriegspreise betragen. In der Umgestaltung der Viehzucht ist die jetzige Steuerpolitik der Regierung sogar direkt den ausländischen Erzeugern gegenüber ungünstig. Die Steuerbelastung der Viehzucht ist gegenüber ausländischer Viehzucht, zumal Milch, bei ihrem erstmaligen Umzug in Deutschland unmaßstäblich hoch. Das heimische Erzeugnis mit 6 bis 9% Umfassung belastet! Die ausländische Konkurrenz macht sich daher um so stärker geltend je höherwertiger das Produkt ist. Ganz besonders zeigt sich dies bei der Milch. Die Einfuhr von Kondensmilch beträgt im Jahre 1923 und 1924 121 000 Zentner. Daraus resultieren in größeren Städten Deutschlands zurzeit ein solcher Überfluß von Milch vorhanden, daß die Erzeugerpreise ständig sinken, so daß die Betriebe schon vielfach mit Verlust arbeiten, was naturgemäß zu einer Einschränkung der Milchproduktion führen muß.

Auch infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse sind die Viehzüchter von Vieh und Fleischnachfrage durch den Krieg und die Nachkriegszeit in hohem Maße betroffen, während die allgemeine Industrie und Wirtschaftskrisis in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer flarer zutage treten läßt, so daß dem verstärkten Angebot eine verringerte Nachfrage gegenübersteht. Die Folge davon ist, daß die Erzeugerpreise für Vieh und Fleisch in hohem Maße sinken. Dabei ist die Viehzucht in Deutschland in der Welt die geschwächte Kaufkraft Europas immer

Das gute Niebeck Bier

Grosse Neueingänge in aparten Hochsommerkleidern und Blusen

Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Otto Dobkowitz, Entenplan 8

Bis Pfingsten sind die Geschäftsräume ununterbrochen, auch während der Mittagszeit geöffnet

In unser Handelsregister Abtl. B Nr. 20 ist heute bei der Firma Merseburger Ueberlandsbahnen-Aktiengesellschaft in Merseburg eingetragen: Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 13. Mai 1925 ist der Gesellschaftsvertrag, wie aus der überreichten Urkunde ersichtlich, geändert worden.

Merseburg, den 20. Mai 1925.

Preussisches Amtsgericht.

Landmaschinenmonteure

erfahrene Maschinenbauingenieure, vollständig perfekt in Dreimaschinen-, Strohpresse- u. Erntemaschinen-Reparaturen, Ende 20er Anfang 30er gesucht. Meldungen von nur wirklich tüchtigen und erfahrenen Kräften unter 693/25 an die Expedition dieses Blattes.

Beamten-Bekleidungs-genossenschaft
G. m. b. H. i. Liquid.

Zur **Ausverkaufs** Bescheinigung des **Verkaufspreises** bedeutend herabgeleitet haben wir unsere **Verkaufspreise** bedeutend herabgeleitet was hiermit den Genossen zur Kenntnis gebracht wird.

Nur Selbständigkeit führt zum Ziele!

Fabrik mit lukrativen Verkaufsergebnissen bietet tüchtigen Herren u. Firmen durch Uebertragung der Alleinvertretung höchsten Verdienst, Kapital von ca. 500-5000,- Mk. je nach Reichweite für Warenlager erforderlich. Keinerlei Lizenzgebühr. Erste Referenzen werden gegeben. Angebote unter „Roma“ an **Alta Haagenstein & Bogler, Augsburg D 55.**

Lebensstellung.

Großunternehmen sucht für Leitung selbständiger Zweigstellen erfahrene Herren od. Damen Kenntnisse in Organisation, Reklame und Absatz nötig. Feste hohe Bezüge, Espesen, Gewinnbeteiligung. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Vergütung wird verlangt. Offerten ohne Lebenslauf Referenzen und Kapitalanlage zwecklos.

Deutsche Verlags- und Handelsgesellschaft.
Berlin-Charlottenburg 4, Kantstraße 122.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

MÖBEL

an **O. Scholz Ww., Merseburg**
Gotthardstr. 34. — Telefon 408.

Zöpfe von 6 Mk. an empfiehlt und verleiht (auch auf Teilzahlung)
Alfred Kluge,
Damen- und Herren-Friseur,
Bahnhofstraße 8. Telefon 12

Stroh Hüte für Herren u. Kinder in verschied. Formen
Panamahüte
Herrenfilzhüte neueste Formen und Farben, Haarhüte extra leicht, etwa 82 Gramm Sommermützen / Regattamützen Selbstbinder / Kravatten neueste Muster
Hofenträger Gummi und Borde Sport-Lederriemen von 1.50 Mk. bis zu den besten Ausführungen Oberhemden / Einfaßhemden 7.50 8.75 3.- 5.50 6.50
Hragen in verschiedenen Formen Sportfluren mit und ohne Fuß von 2.- Mk. an Herrensocken schöne Ausmusterung von 0.80 Mk an Kläder / Schirme Sockenhalter / Haarlertücher Lederhandschuhe / Stoffhandschuhe Jellida-Dauerwäsche Größte Auswahl — Billigste Preise
J. G. Knauth & Sohn, Merseburg, Entenplan 2.

Fröhliche Pfingsten



Rahma MARGARINE
buttergleich

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis
Preis 1/2 Mk 50/-

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Aun gibts kein Zaudern mehr!

Jetzt ist die richtige Zeit sich für den Anzug zu entschließen, welchen Sie zu Pfingsten brauchen!

Stets die größte Auswahl, billigsten Preise und solidesten Qualitäten.

- | | | |
|--|--|---|
| Herren-Anzüge
in Hüben hellen modernen Mustern, Abstreifen braun, grün
30 ⁰⁰
50.- 45.- 40.- | Covercoat-Paletots
5 mal durchgesteppt, auf Hochglanzatinella
47 ⁰⁰
83.- 75.- 63.- | Tennishosen
uni, creme, creme mit blau gefreist mit Umschlag, reine Wolle
25 ⁰⁰ |
| Herren-Anzüge
Sabardin, helle und dunkle beste Fortiequalitäten, blau Kevit, prima Verarbeitung und gute Passform
55 ⁰⁰
55.- 50.- 70.- 60.- | Gummi-Mäntel
Covercoat, Watte, Cöper, Stoffbezug; mit und ohne Gürtel
20 ⁰⁰
55.- 46.- 37.- 30.- bis | Breeches-Hosen
in Wolle- und Wollstoffen Manchester, Cord etc.
6 ⁵⁰
30.- 24.- 20.- bis |
- Lüster-Saccos — Lodenjoppen — Waschjoppen.**
auch für sehr korpolente Figuren.

Oskar Zimmermann,

Gotthardstraße 25. Merseburg. Gotthardstraße 25.

Wohnungstausch
Halle (6.) — Merseburg.
Angebot in Halle, Dumboldstr. 14 l. 5 Z., Kfz., Spk., Mbbüch., Bad, B., Kell., 2 Mk., Dfhs., G., El. Gesicht gleiche Wohn. in Merseburg. Antr. an Endom in Merseburg Postamt.

5 Zimmerwohnung
in Merseburg im Ringtauch od. geg. Zahluna eines Baufortienzuschusses abzugeben. Anzeote an Dr. Voch, Stendal i. U. Brommboogenstr. 4.

Einjagenden
Mag Käther,
Schmale Str. 21.

Briefmarken
Richard Bartels,
Braunschweig

Kirschen-Verpackung.
Der diesjährige Kirschenanhang der Gemeinde Rockendorf soll am **Freitag, d. 29. Mai** nachmittags 1 Uhr in Lindners Gasthause meistbietend gegen Vorkahlung verpackt werden. Bedingungen im Termin.
Schadendorf, d. 26. 5. 25.
Der Gemeindeverwalter.

2 gr. möbl. Zimmer
per 1. oder 15. 6. zu vermieten.
B. d. Klauenort 15.
Jung Ehepaar aus gut. Familie sucht

1-2 leere Zimmer
evtl. auch möbliert. Gute Veranlung gesucht. Angebote unter Nr. 694/25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verschiedene Familiennachrichten aus Merseburg und Umgegend.

geboren: Kurt Segge, Weissenfels (13.), Wladimir Weiber, Weissenfels (13.).
Bermählt: Friedrich Müller u. Frau Frieda geborene Schmidt, Weissenfels.

geboren: Karl Schich, Saengerode; das Kind Konrad Sack, Neilschlag.

Sterbekasse für Beamte und Lehrer im Kreise Merseburg Generalversammlung
am Donnerstag, d. 4. Juni 1925 abds. 7-9 Uhr in d. pnb. Saal.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung
2. Bericht des Rechnungsprüfers
3. Wahl von Vorstandsmitgliedern
4. Verabfolgung des Eintrittsbeitrages von 50 auf 45 Jahre und dementsprech. Satzungsänderung
5. Verlesenes.
Der Vorstand.

Neuzeitigen die im Kundlich und der Ne geffen Nach aus vor für An geses die Die aus nach im N O Spi B vorrufen vorgeleht aufschlitt angest Gestriffe plantwort schiff, w sollte, G Bortide Berli Landtag wirtliche men un Ausver jenuhlich Beie kont braucher Ermä Citreuei Auf B den, ba und W der hat deutliche ichen E Die r Zeitung immer n in i f r e r n Weichsa Rektion national Weichsa tionen dritter und De haben, gen des Amhoh Die Aste den Di Am 34. Ein Braue rüber gänger lang an Ve. wurde Ein g geipro par hätte Juni stien aber r und f Frisch Cobers auf in h und f Sohe kriegen C Mai E und n D. Licht bei A porthe

Amerikanische Zeppelin-Hilfe für Amundsen.

Die Luftschiffe startbereit. — Das Anker-Schiff „Paloka“ soll nach Grönland.

Newport, 27. Mai. Amundsens Schifflot ist bis zum heutigen Morgen noch völlig ungewiss. Alle Nachrichten, die im Laufe der Nacht über eine voranschreitende Rückkehr Amundsens am heutigen Tage verbreitet wurden, sind gänzlich unbefähigt und beruhen wohl zum größten Teil auf der Herboität, die die Mannschaften der „Gram“ ergriffen hat.

Nach einer Meldung aus Washington ist die Marine durchs aus vorbereitet, gegebenenfalls sofort eine Hilfs-Expedition für Amundsen mit der „Zhenanboab“ oder der „Los Angeles“ zu unternehmen. Nach anderen Nachrichten soll nur die „Zhenanboab“ dafür in Frage kommen.

Die „Zhenanboab“ kann nur von einer bestimmten Basis aus nach dem Norden vorfahren, die nach einer Aufklärung im Nord-Grönland, nach einer anderen auf der Spitze von Spitzbergen zu finden sein wird. Bis hierhin muß ein Anker-Schiff für die „Zhenanboab“

vorhanden. Wie es heißt, ist dafür das Anker-Schiff „Paloka“ vorgesehen, das einen hohen Ankerplatz für die Landung eines Luftschiffes besitzt. Das Anker-Schiff würde in etwa vierstündiger Fahrt nach der Insel Disco gelangen, die an der Westküste Grönlands gelegen ist. Das Schiff müßte mit Proviantvorräten für längere Zeit versehen sein, um dem Luftschiff, wenn dieses Amundsen nicht in Kürze gefunden haben sollte, Gelegenheit zur Rückkehr und zur Auffrischung seiner Vorräte zu geben. Die „Zhenanboab“ war von Amerika

bereits zu der von Mac Millans geplanten Nordpol-Expedition bereitgestellt worden.

Es ist noch durchaus fraglich, ob die Suche in den Polarregionen vom Luftschiff aus überhaupt mit Erfolg begleitet sein wird. Die Flugzeuge Amundsens können sich innerhalb der Grenzen eines Zeiters befinden, der ungefähr dem Namen Hamburg—Warschau—Praag—München—Machen entspricht, in seiner Gesamtdauerung also größer ist als das ganze Deutsche Reich. Es wäre lediglich ein glücklicher Zufall, wenn man vom Luftschiff aus, das bei Vollen und Nebel ziemlich hoch fliegen müßte, auf dem von Schnee und Eis bedeckten Gebiete die Mitglieder der Amundsen-Expedition überhaupt erkennen könnte. Trifft die Annahme zu, daß in der Gegend des Nordpols überhaupt kein Land zu finden sei, so wird damit wahrscheinlich, daß Amundsens Flugzeuge aufs Wasser gebriert und weggedriftet worden sind. In diesem Falle wäre die Suche durch das Luftschiff noch weiter erschwert.

Beijerung des Welters im nördlichen Eismeer.

Oslo, 27. Mai. Nach einer Radiomeldung aus Spitzbergen hat sich das Wetter gebessert. Die Luft ist jetzt so klar, daß Amundsen nach Spitzbergen zurückgehen und dort landen kann. Die übrigen Expeditionsmitglieder hoffen, daß die Befreiung des Welters Amundsen heute zurückführen wird. Trifft er heute nicht ein, so wird die nordwestliche Mesiarung die amerikanischen und englischen Anwohler, Hilfs-Expeditionen abgehen zu lassen, annehmen.

Der preussische Landwirtschaftsrat.

Berlin, 27. Mai. Im Hauptauschuß des Preussischen Landtages wurde gestern über rund einhundert zum Landwirtschaftsausbauteil gestellte Anträge abgemittelt. Angenommen wurden die Anträge, die u. a. fordern:

- Ausreichenden Postzins auf die landwirtschaftlichen Eisenbahnen.
Beihilfen der Jugendwirtschaft.
Kontrolle der Preisspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen.
Ermächtigung der Reichsbahnverwaltung zugunsten der Provinz Eisenbahnen.

Auf die Reichsregierung soll ferner dahin eingewirkt werden, daß schließlich die Ausfuhr für Brotgetreide und Mehl freigegeben wird. Bei der Ausgestaltung der handelspolitischen Beziehungen zum Ausland soll die deutsche Landwirtschaft gleichmäßig erhalten zollpolitischen Schutz wie die Industrie erhalten.

Der deutsch-spanische Vertrag.

Die Verhandlungen mit den Fraktionen.

Die parlamentarischen Vorverhandlungen über die zweite Lesung des deutsch-spanischen Handelsvertrages sind noch immer nicht abgeschlossen. Der Antragler und der Ministerpräsident haben gestern eine Besprechung, in der der Reichsanwalt sich nochmals über die Stimmung in den Fraktionen Bericht erstatten ließ. Die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei und des Zentrums teilten dem Reichsanwalt mit, daß Widerheiten in den Fraktionen bei deutsch-spanischen Handelsverträgen in zweiter und dritter Lesung zu erwarten wären, obwohl der Reichsanwalt und der Außenminister am Montag den Bericht gemacht haben, durch persönliche Erscheinen in den Fraktionsversammlungen des Zentrums und der Deutschnationalen eine einstimmige Annahme des Vertrages durchzuführen.

Die Regierung hat nach wie vor daran fest, daß die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch den Reichstag einem Mißtrauensvotum gegen die Regierung gleichkommen würde.

Die Ansichten darüber, ob heute in der Abstimmung eine Mehrheit für den Vertrag zustande kommt, sind im Reichstage noch geteilt. Es steht fest, daß die gesamte Wirtschaftspartei den Vertrag annehmen wird und daß von der Deutschen Volkspartei etwa 4-5 Abgeordnete unter Führung des Bundvorsitzenden Hepp gegen den Vertrag stimmen werden. Bei den Deutschnationalen beträgt die Mehrheit gegen den Vertrag etwa 30 Abgeordnete. Beim Zentrum werden etwa 20 Abgeordnete den Vertrag ablehnen. Man nimmt an, daß die Demokraten mit Ausnahme der Abgeordneten Hepp und Dietrich (Waden) den Vertrag zustimmen werden. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, bei der Abstimmung in zweier Lesung Stimmhaltung zu üben, da sie der Regierungspartei allein die Verantwortung für die Annahme oder Ablehnung des Vertrages belassen will.

Besteuerung der Spekulationsgewinne.

Berlin, 26. Mai. Im Steueranlaß des Reichstages wurde heute das Einkommensteuergesetz weiter beraten. Eine längere Aussprache enthielt sich darüber, ob Spekulationsgewinne als Einkommen zu versteuern seien. Der Ausschuß beschloß, Einkünfte aus Veräußerungsgewinnen der Besteuerung zu unterwerfen, wenn der Zeitraum zwischen Anschaffung und Veräußerung bei Grundstücken weniger als zwei Jahre und bei anderen Gegenständen weniger als drei Monate betrage. Wenn der Gewinn aus der Veräußerung weniger als 1000 Mark beträgt, soll Steuerfreiheit eintreten.

Eine Ohrzeige für Dr. Gumbel.

Zu einem mit allen Stimmern gegen einen gefassten Beschluß spricht die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg, nach einem Preisbericht, aus, daß Dr. Gumbel durch sein Verhalten in allen Kreisen der Universität harten und berechtigten Anstoß erregt habe, die nationale Empörung tief gefasst hat. Das Gutachten des Interdisziplinären Ausschusses bezieht sich auf Dr. Gumbel u. a., daß seine Verhöhnung den Eindruck einer „ausgeprägten Demagogennatur“ mache. Es müsse daher festgestellt bleiben, inwieweit er daneben auch über diejenigen hinausverfüge, die die Voraussetzungen fruchtbringender wissenschaftlicher Arbeit bilden: wobei sei aber gemittelt.

„daß in seiner politischen Tätigkeit auch nicht der leiseste Einfluß wissenschaftlicher Qualitäten zu spüren ist. Vielmehr ist hier neben einem erheblichen Zielstand des geistigen Lebens in fast jeder Hinsicht ein vollständiger Mangel an Objektivität der hervorzuheben.“

Die Fakultät sieht in seiner Gleichgültigkeit gegen die korporative Solidarität eine Gefahr für ein einheitliches Wirken. Die Fakultät sieht sich daher genötigt, auszusprechen, daß ihr die Zugehörigkeit Dr. Gumbels zu ihr als durchaus unerwünscht erscheint. Sie hat trotzdem von dem Antrag auf Entziehung der Mitgliedschaft abgesehen, weil kein Vergehen nachgewiesen ist, das einseitig, unabhängig von Partei, Religion und Weltanschauung Dr. Gumbel als fälschlich unwürdig fernsetzt. Sie glaubt eher ein unerfreuliches Mitglied der Korporation ertragen zu können, als Gefahr laufen zu dürfen, das Fortdauern in einer langen Geschichte herausgebildete Prinzipien des freien Geistes, der freien Vertretung aller Weltanschauungen an der Universität durch eine nicht von jeder Seite aus unangreifbare Ausschließung eines ihrer Mitglieder zu gefährden.

Dauerlicher des jüdischen Landtags.

Treuen, 26. Mai. Der jüdische Landtag hielt vom Montag zum Dienstag eine Dauer Sitzung ab. Es sollte die von dem Antrag auf Entziehung der Mitgliedschaft gefasste Beschlüsse der Ausschüsse erörtert werden. Durch die Diskussion der Kommunisten und Einheitsparteilisten war nachts drei Uhr nach 14stündiger Verhandlung noch nicht die Hälfte der Vorlage erledigt. Gegen 7 Uhr ließ wurde auf Antrag der Mehrheit des Hauses von einer weiteren Einzelberatung Abstand genommen, da man nur unzureichend Zeit habe. Die Opposition erhob dagegen den härtesten Widerspruch. Aber das half nichts: Nach 22stündiger Sitzung wurde die Sitzung um 12 1/2 Uhr vorzeitig geschlossen.

Moslemische Protestbewegung gegen Frankreich.

Die Anzeigen mehren sich, daß Frankreich bei seinem Marokkounternehmen mit Schwierigkeiten zu rechnen hat, auf die man bei Einleitung der Aktion in den Pariser Ministerien nicht vorbereitet war. Die an sich schwierigen Geländeverhältnisse begünstigen den Widerstand der Rif-Tribalisten und ermöglichen es Abd al Krim im hochartigen Vergehen in 7 Uhr früh wurde auf Antrag der Mehrheit des Hauses von einer weiteren Einzelberatung Abstand genommen, da man nur unzureichend Zeit habe. Die Opposition erhob dagegen den härtesten Widerspruch. Aber das half nichts: Nach 22stündiger Sitzung wurde die Sitzung um 12 1/2 Uhr vorzeitig geschlossen.

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman

von Gertrud von Brodtkorf.

Amerikanisches Copyright bei Carl Dunder. Berlin 1923. (Schad. verb.)
Elenzpoef überfiel ihn mit zusammengeworbenen Frauen. Die neue Konstruktion der Bekmannischen Motorräder schien neuen Anflang zu finden. Es waren bisher im ganzen nur sechs Stück verkauft worden. Drei davon Anfang Juni an eine bekannte Botenfirma im Westen, drei an Privatpersonen.

„Das eine ist am Abend des ersten Juni abgeholt worden, Herr Doktor! Der Laden liegt in der Bernstraße. Ein ganz neues Geschäft. Ich habe mit dem Manne selbst gesprochen. Er sagt, ein junger Herr, hätte das Rad vor ein paar Wochen bei ihm gekauft und es auch vor gehabt. Er hätte aber nicht gewußt, daß es das Rad erst am zwölften Juni zu einer Reparatur haben und es bis zum Abend des ersten in der Werkstatt stehen lassen wollte. Er könnte dann aber nicht eher wieder vorkommen, als gegen elf Uhr abends und brauchte das Rad gleich am nächsten Morgen in der Frühe. Der Mann hat ihm dann gesagt, er wolle den Laden offen lassen und in der Hinterbude bis halb zwölf auf ihn warten. Der Käufer ist dann auch richtig gekommen und hat das Rad abgeholt.“

„Jonnus Rod wuschte sich den Schweiß von der Stirn und leckte sich, ohne eine Aufforderung abzuwarten, auf den ersten besten Stuhl.“

Elenzpoef bedachte ihn gar nicht mehr. Er murmelte: „Vor ein paar Wochen — Am neunten Mai also — Nein, das war ungewiß.“

Er nahm das Telefonbuch, suchte die Adresse der Zima und wackte an.

Der Inhaber meldete sich selbst am Apparat. „Sie, Doktor Elenzpoef! Es handelt sich um die Geschichte mit dem Motorrad, das am Abend des ersten Juni bei Ihnen abgeholt wurde. Das Rad war einige Wochen vorher bei Ihnen gekauft worden, nicht wahr? Sind Sie

auf irgendeine Weise in der Lage, das Datum des Tages zu bestimmen, an dem der Kauf abgeschlossen wurde?“

„Awwohl, Herr Doktor. Ich habe die Summe gebucht. Einen Augenblick bitte!“

Elenzpoef hört kein Herz schlagen. „Der Mann kam zurück.“

„Das Rad ist am neunten Mai bei mir gekauft worden.“

„Dart ich noch einmal um das genaue Signalment des Käufers bitten?“

„Es war ein feiner junger Herr mit jartem, bartlosem Gesicht. Er war mittelgroß. Ich habe ihn für einen Studenten gehalten, denn er hatte auf der linken Wange einen ziemlich frischen Durchschier, der mir von einer Menzur herzurühren schien.“

„Können Sie sich der Haarfarbe erinnern?“

„Nein. Der Herr trug Aufklebung: einen weiten braunen Wetermantel und eine eng um den Kopf schließende Beretlerappe, die nur das Gesicht frei ließ.“

„Um welche Zeit war der Herr das erste Mal bei Ihnen?“

„Gegen Abend — kurz vor Abend schlaf.“

„Es war also schon dämmerig?“

„Ja.“

„Und das zweite Mal war es ganz dunkel?“

„Ja. Das heißt: ich hatte in meiner kleinen Hinterstube Licht angezündet.“

„Dante heißt, sagte Elenzpoef und warf den Hörer auf die Gabel zurück.“

Die Dame mit der Maske schien lauernd und herausfordernd zu lächeln.

Elenzpoef setzte sich an den Schreibtisch und schrieb in der vorher zwischen ihm verabredeten Chiffre ein Telegramm für den Kommissar Bus. Er bat ihn, die Gräfin Kernaldt heimlich überwachen zu lassen und auf keinen Fall ihre Entfernung von Ederstau zu dulden.

„Einen Augenblick!“

Elenzpoef Feder rutschte über das Papier. Das zweite Telegramm war an einen Bekannten Elenzpoofs von der Münder Polizei gerichtet. Elenzpoef hat darin, ihm die Akten der vor 5 Jahren in München stattgefundenen Landesamtlichen Vernehmung des Grafen Kernaldt mit der Schulpflegerin Melitta Streberer in der Absicht zu verschaffen und gleichzeitig alles zu erforschen, was an Ort und Stelle über das Vorleben der betreffenden Dame

irgendwie bekannt wäre. Jonnus Rod stand schon mit funkelnden Augen bereit, als der Doktor ihm das zweite Telegramm einhändigte.

Er wollte gehen, zögerte in der Tür noch einen Augenblick und fragte:

„Wieviel Geld ist eigentlich für die Entdeckung des Ederstauer Mörders ausgenommen worden, Herr Doktor?“

„3000 Mark von der Staatsanwaltschaft, Jonnu. Aber die Gräfin —“

Elenzpoef fühlte sich nicht imstande, den Namen des Grafen Eder Kernaldt im Zusammenhang mit der Gräfin auszusprechen — die Gräfin hat noch weitere 5000 Mark hinzugefügt.“

„Eine schöne Summe“, meinte Jonnu Rod anerkennend. Elenzpoef lächelte.

„Willst du sie dir nicht verdienen?“

„Wer weiß, Herr Doktor! Es hat schon mancher mit einer Niete angefangen und hinterher das Große Los gewonnen.“

Etwas in seinem schlauen, triumphierenden Gesicht machte Elenzpoef aufmerksamer. Er erinnerte sich plötzlich des ersten Besuches der Gräfin und des Umstandes, daß Jonnu Rod ihr an jenem Tage gefolgt war.

„Sag mal: du bist der Gräfin doch damals nachgegangen, Jonnu. Weißt du, wie im Abend in ihre Pension zurückgekehrt. Weißt du, wo sie sich inzwischen aufgehalten hat?“

„Jonnus Rod lächelte.“

Elenzpoef wußte, daß der Junge etwas wußte, und daß er sein Geheimnis nur gegen bare Münze hergeben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Englische Schutzpolitik.

Vom 1. Juli an soll der englische Zolltarif für alle auf Automobile, Motorräder und Zubehörteile, ihren Anhängern, Instrumenten und Zubehörsachen in Höhe von 33 1/2 Prozent entfallen. Nicht weniger als 1/3 des englischen Lebensimports kommt aus Deutschland. Es handelt sich für den deutschen Export um einen Posten in Höhe von 13 Millionen Ann. Im Jahre 1917 wurden im Wert von 17 Millionen Ann. an Autos, Instrumenten, ging doch 3. B. ein Drittel der gesamten deutschen Autorausfuhr im ersten Vierteljahr 1925 nach England. Ferner soll ein Zoll auf sämtliche Seidenwaren, von Stoffen und Stoffeide an bis auf Stoffe, die teilweise Seide enthalten, bei Fertigung in Höhe von 33 1/2 Prozent des Wertes eingeführt werden. Seidene und insbesondere halb-seidene Gewebe sind ebenfalls ein Hauptausfuhrartikel Deutschlands im Export nach England. Im Jahre 1924 wurden hierin für 39,2 Millionen in Ann. nach England exportiert. Hand in Hand mit dieser Erhöhung der Zölle für wichtige deutsche Exportwaren geht ein weiterer Ausbau der „imperial preference“ der Zollbegünstigung der englischen Dominions, die insbesondere dem wiederbegleitenden deutschen Ausfuhrerport abträglich ist. Die deutschen Ausfuhrerporturteile müssen einen Zoll von 11 s 8 d für 98 Pds. Rohwolle zahlen, während britische Lebensfaserländer nur 4 s 3 1/2 d entrichten.

Solches geschieht bei Geltung des deutsch-englischen Handelsvertrages, welcher beide Vertragspartner verpflichtet, die seine Zölle aufzuheben, wieder aufzuheben oder zu bezeugen, die für den anderen Teil besonders abträglich sind. Die englischen Maßnahmen zeigen deutlich, daß England nur in solchen Fällen auf den Handelsvertrag Rücksicht zu nehmen, als seine nationale Produktion darunter nicht leidet. Dieser bisherige Vorkämpfer für Freihandel zeigt seinen Augenblick, dochschüssliche, die jegliche ausländische Einfuhr verbietet, einzuführen, wenn er dabei einen nationalen Produktionszweig des Weltmarktes sichern kann. Durch die bewußte Beherrschung der Dominions aber wird das britische Weltreich zu einem fast geschlossenen Wirtschaftskreislauf, der systematisch das Eindringen fremder Wirtschaftsmächte verhindert. Diese Entwicklung, die denjenigen Amerikas nachzusehen entspricht, aber wofür unsere unentwegten Freihändler nicht stehen, ist aber immer noch an eine Weltwirtschaft mit internationaler Arbeitsteilung und das freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte, während diese durch bewußte nationale Bedarfswirtschaft längt verdrängt ist. Auch hat Deutschland die Möglichkeit, durch bewußte Stärkung der Kaufkraft des Innenmarktes sich ebenfalls zu einem fast geschlossenen Wirtschaftskreislauf zu entwickeln, in dem sich Konsum und Produktion die Waage halten. Die deutsche Zukunft wird davon abhängig sein, ob das gelingt. In dem beginnenden Kampf um die notwendigen Zolltarife wird es sich zeigen, ob das deutsche Volk politisch reif genug ist, im Interesse einer gesunden Nationalwirtschaft allen Schutzworten zu widerstehen, die eigentlich längst abgehandelt sein sollten, und doch immer wieder herbeigeholt werden, weil sie mit dem speyerischen Episcopos in so vieler Relation, der sich des erhabenen Vermögens des Augenblicks freut und nicht sieht, daß in der Zukunft Verluste drohen, die nicht wieder gutzumachen sind. Der gegen die nationale Produktion, nicht um ihrer selbst willen, sondern um Deutschlands die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu sichern, das ist die Lösung. Erst dann bekommt das Wort Sinn: Durch Arbeit zur Freiheit. Erst dann wird Arbeit wieder die Straftatelle der deutschen Nation sein.

England und Polen.

Von Dr. Paul Ostwald.

Im politischen Zeitalter sind kürzlich dem Außenminister Strzyński heftige Vorwürfe gemacht worden, daß die polnische Propagandatätigkeit schlecht arbeite, und es ist für uns Deutsche nur allzu beachtenswert, was Strzyński darauf zu erwidern mußte. Er stellte nämlich fest, daß die Warschauer Regierung dieser Propagandatätigkeit die größte Aufmerksamkeit widme, daß sie für diese Propagandatätigkeit sich vor allem des Silberbundes, des Internationalen Arbeitstages und ähnlicher Institutionen bediene, und daß die Arbeit der polnischen Propagandazentrale gerade die größten Erfolge aufzuweisen habe, da sich Frankreich, die Tschechoslowakei und andere benachbarte Mächte für die unheimlichen Interessen eifrig einsetzten. Mit einem Bismarck sagte er dann hinzu, daß allerdings die polnische Propaganda in England nicht mit demselben Erfolge arbeite, daß aber gerade darum in dieser Richtung besondere Anstrengungen gemacht werden würden.

Diese Anstrengungen Strzyński sind ein deutliches Zeugnis des amtlichen Polen, wie schwer man in Warschau die zunehmende Entfremdung zwischen England und Polen empfindet, und daß man von dieser Seite für die polnische Republik doch gewisse Gefahren befürchtet. In der Tat sind ja auch die englisch-polnischen Beziehungen in letzter Zeit einer starken Wandlung unterworfen gewesen. Nicht nur daß der letzte polnische Botschafter auf Danzig auch eine Brüstung Englands bedeutete, sondern wie die englischen Pressestimmen es zur Genüge erkennen lassen, ist bei dem Verleugern realpolitischen Sinn des englischen Volkes auch die Erkenntnis im Steigen, daß eine Verletzung des östlichen Mitteleuropas nicht möglich sein wird, solange der Linien des polnischen Korridors und die gegen die Weltöffentlichkeit abstrahieren, gewaltig durchgehende Zerstörung Charkows weiter fortsetzen. Sie ermutigt das alles nun aber auch für uns sein mag, wir haben keine Ursache, deshalb in ohne weiteres allzu optimistisch in die Zukunft wegen einer Revision unserer Grenzen zu sehen. Noch muß ein großer Unterschied zwischen der Haltung des amtlichen England und der öffentlichen Meinung in England in dieser für uns so wichtigen Frage festgestellt werden. Und die Ursache dazu liegt in nichts anderem, als daß die englische Regierung glaubt, sich Frankreich wegen auch Polen gegenüber noch eine starke Hilfe leisten zu müssen. Bekanntlich kam Herr Strzyński aus Paris vor wenigen Wochen ganz glücklich und zufrieden heim, da er dort auch mit Chamberlain verhandelt hatte und dieser, wenn auch in etwas gemunderten Worten, ihm gewisse Garantien bezüglich der polnischen Grenze gegeben hatte.

Diese Gebundenheit der englischen Politik durch Frankreichs europäische Verpflichtungen werden wir Deutsche uns immer noch vor Augen zu halten haben. Gewiß, England hat ein Interesse an einer Vertiefung Europas und damit an einem Ausgleich der deutsch-polnischen Gegensätze, es hat ein Interesse an einem Abbau der französischen Machtstellung, wozu ja auch eine Zurückdrängung Polens beitragen würde, aber England ist gezwungen, heute nicht mehr englische, sondern britische Reichspolitik zu treiben. Gerade darin liegt doch das große Ansehen der gegenwärtigen konservativen englischen Regierung begründet, daß sie ganz anders als Mac Donald wieder die britischen Reichsinteressen so stark in den Vordergrund gerückt hat. Damit aber rücken die europäischen Probleme für die Londoner Regierung an die zweite Stelle, und die Rücksicht auf Frankreich wird zu einer noch größeren Notwendigkeit. Daß Frankreich und Polen aus dieser Lage ihren Nutzen ziehen wollen und werden, darüber kann kein Zweifel bestehen, wie das ja auch durch die oben angeführten Neußerungen Herr Strzyński im Zeitalter über die energische in England zu betreibende Propaganda deutlich genug bestätigt wird.

Für uns Deutsche besteht also die Gefahr, daß die seit der letzten Herbst-Wahlratsstimmung ins Rollen getretene Frage einer Revision unserer Grenzen durch einen geschickt angemessenen französisch-polnischen Einfluß nicht mindere als folgendes graeco „vertagt“ wird. Was das zu bedeuten hat, welche Folgen das für uns zeitigen muß, wird jedem klar sein. Ist der ins Rollen getommene Stein einmal aufgehoben, dann wird es schwer sein, ihn von neuem in Bewegung zu setzen. Da eine Revision unserer Grenzen nur mit Englands Hilfe möglich sein wird, so werden wir gerade jetzt alles daran zu setzen haben, das englische Interesse an dieser Frage wach zu halten. Der polnische Propaganda werden wir eine nicht minder eifrige deutsche in aller Welt, im besonderen in England jetzt entgegenstellen müssen, um durch die öffentliche Meinung zu einem festen Druck auf die englische Regierung auszuüben. Es wäre das Beste, wenn wir in der augenblicklichen politischen Situation zu klären, wenn wir im Vertrauen darauf, daß der einmütige Wunsch, der gebrochene Stein weiterlaufen zu lassen, die Hände in den Schoß legen wollen, die Weltmacht ist eine vermehrte Propagandatätigkeit von unserer Seite mehr denn

je unbedingtes Erfordernis. Das bezüglich unserer unhaltbaren Forderungen ins Bankrott gekommene moralische Gewissen der Welt darf sich nicht von neuem zum Nutzen Polens und Frankreichs festigen. Sollen die Schwierigkeiten, die sich für uns in der Revisionsfrage aus der gesamten politischen Situation ergeben — und nur in diesem weiten Rahmen haben wir ihre Möglichkeiten zu erwägen — dann werden wir in dieser Richtung wohl höchste aufmerktsame Aufmerksamkeit zu erfallen haben, nicht von England, aber sonst wenig, sondern von uns selbst hängt es ab, ob eine Revision unserer Grenzen einmal Tatsache werden wird.

Tagung der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt.

Auf Einladung der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt fand am 25. Mai in Halle eine erste Tagung über die Gefängnisfrage statt. Der Vorsitzende, Herr Minister für Justiz, sowie die Ministerien von Anhalt, Bayern, Sachsen, Thüringen und Braunschweig hatten Vertreter entsandt. Aus der Provinz Sachsen waren der Landeshauptrichter, der Regierungsrat und der Präsident des Oberlandesgerichts teilnehmend vertreten. Zunächst sprach Herr J. A. C. o. b. Halle über die Bedeutung und Organisation der Gefängnisfrage, ihre juristische und soziale Bedeutung. Der Gedanke der bedingten Strafaussetzung hat erst den eigentlichen Eingang in das deutsche Strafrecht gefunden. In die Stelle des Strafgebührens ist der sittlichen Erziehung getreten, der Straftäter ist zum Fürsorgeobjekt geworden. Der Richter hat jedoch in jedem Falle nur flüchtige Eindrücke von den Angelegten, er ist deshalb auf die Mitarbeit der Gefängnisfrage angewiesen. Die Arbeit der Gefängnisfrage zerfällt in einzelnen in eine Reihe von Unteraufgaben. Zunächst wird ein Ermittlungsbericht aufgestellt, in dem die Wohnungsverhältnisse, Familien- und Vermögensverhältnisse des Angelegten beschrieben werden und die Wohnungsverhältnisse des Angelegten und die Wohnungsverhältnisse der Angelegten beschrieben werden. Es ist eine einmalige Entlassung handelt, ob die Vernehmung ein Glied in einer Kette von Abwegigkeiten ist. Die Gründe der Straftat sind entscheidend für die bedingte Strafaussetzung. Der Ermittlungsbericht wird festgestellt durch Sachverständige, ferner durch Grundangaben bei Arbeitsstätten, Schulen, Werkstätten und anderen Stellen. Es ist die Frage, ob der Gefängnisfrage ein grundsätzliche Recht zugesprochen werden kann, sich mit der Schuld anderer Menschen zu befassen. Herr J. A. C. o. b. Halle beantwortete diese Frage dahin, daß nur solche Menschen an den Gefängnisfragen anliegen dürfen, die im Ernst empfinden, daß sie in das Gefängnis verurteilt sind, ferner erwiderte sich die Tagung, die während der zugelassenen Besprechungen auszuüben ist. Dazu kommt, daß den Gefängnisfragen im Vernehmungsverfahren mehr Vertrauen entgegen gebracht wird, als dem Untersuchungsrichter. Gegenwärtig können zur Nachprüfung vorgelegt werden. Auch die Aufgabe der Gefängnisfrage ist, ferner erwiderte sich die Tagung, daß durch die Wichtigkeit, ebenso wie die Aussicht der aus dem Gefängnis kommenden, die eine Arbeitsteilung finden, was die Organisation angeht, ist es notwendig, daß eine Stelle da ist, mit der die gerichtlichen Instanzen verkehren können. Hauptamtliche Mitarbeiter sind möglich, wenn es in Halle angestrichelt ist, gibt. Die notwendigen Mittel werden in Halle durch Sammlungen und städtische Zuschüsse aufgebracht. Es ist notwendig, daß auch der Staat mehr als bisher Mittel für die Arbeit der Gefängnisfrage flüssig macht. Herr J. A. C. o. b. Halle forderte zum Schluss: 1. daß mindere als allen Landesgerichten ein Gefängnishof bestellt, 2. daß die Ermäßigten-Gefängnisse in das Strafrecht eingebaut werden.

Landesdirektor Tromp-Dalle sprach als Vorsitz über die von Herr J. A. C. o. b. Halle angestrichelten Fragen. Er gab einen Überblick über die Entwicklung der bedingten Strafaussetzung in Preußen, die gegenwärtig unumkehrbar geworden ist, soweit es sich um Gefängnisstrafen handelt, bei Justizstrafen dagegen auf 6 Jahre beschränkt. Demgegenüber die Unterbringung der Gefängnisstrafen in Gefängnisgebäude, dadurch werde der Gefängnisgang erleichtert und der innere Zusammenhang zwischen Gericht und Gefängnishof gefördert. In der Ausprägung, die sich an die beiden Vorträge angeschlossen, wurde durch den Vertreter des Preussischen Justizministeriums allen Arbeiten der Gefängnisfrage volle Anerkennung gesollt.

Vom Hoheisenblock zur Schnellzuglokomotive.

Ueber eine Fähring durch die Berliner Vorkriegs-Werke lesen wir folgende interessante Einzelheiten:

Dampf dröhnende, abgedampfte Schläge, Arbeiten der Dampfmaschinen, Summen und Surren von Elektromotoren, Hammerhieben, das seltsame Bohrgewirr, die schallende, von Rhythmus und Gesang der Arbeit. Der erste Eindruck, den der Besucher in dem größten Werk der Schwerindustrie Berlins empfängt, ist der lebendige. Er sieht: Hier wird gearbeitet.

Unter fachkundiger Führung wird der Spaziergang durch die Werkstätten der Vorkriegs-Werke angetreten. Schwelbende und strahlende überbrücken die Dampfstraßen der Vorkriegs-Werke. Man biegt in Nebenstraßen ein, biegt um neue „Straßenenden“, verliert als Besucher bald den Überblick über die Straßenanlage. Und versteht, daß die ganzen Werksanlagen mit Recht den Namen „Vorkriegs-Werke“ tragen.

Stundenlang kann man diesen Spaziergang zwischen Eisen, Stahl und Maschinen, ausüben und wird immer wieder Neues sehen. Man sieht Männer vor der Feuerkraft der Dofen, nur mit der leichtesten Kleidung bedeckt. Auf zehn Meter im Umkreis strahlen die mit stoff und Steinölen beschützten Dofen eine derartige Wärme aus, daß man eilt, aus ihrer Nähe zu kommen. Hier wird Stahl und Eisen bei einer Temperatur von über 1200 Grad in Weisheit verfertigt. Warum, sieht man in der gleichen Halle. Den wuschelnden Blod in der Blut vermag das Auge nicht lange zu sehen, ohne gebendelt zu werden. Durch einen Kran wird er an eine mächtige hydraulische Presse geführt. Kaum daß er hier in die richtige Lage gelegt ist, lenkt sich langsam, ganz langsam mit furchtbarem Widerstand, durch den Druck des Wassers mit gewaltigem Kraftvorrat verschobene Presse nieder, der wuschelnde Blod bricht Funken, aber in Minutenfrist hat ihn die hydraulische Presse in einen riesigen Schweitzerstück verwandelt. Während die Arbeit der hydraulischen Presse fast geräuschlos vor sich geht, arbeiten an anderen Stellen mächtige Dampfhammer mit lautem Dröhnen. Die Schläge des

viele Tausend schweren Hammers prasseln auf den Eisenblod schnell wie Maschinengewehrfeuer nieder und formen ihn zu einer langen entsprechend bannen, fast runden Stange um. Man geht weiter durch die Werksanlagen, einer Halle zu, aus der gewaltiger Rauch herabdringt. Man kommt vorüber an Stöcken und Kohlenbänken. Kräne arbeiten un-

terbrochen an der Weiterbeförderung und Schwelbenden und mit der Ausladung der schwarzen Rauch im Vorkriegs-Werke an Tegeer See beschäftigt. Welche Mengen von Feuerungsmaterial in einem großen Industrieriet dieser Art täglich gebraucht werden, läßt sich daraus ersehen, daß

monatlich rund 60 000 Zentner Stahl und Eisen vom Hoheisen in Fertigfabrikate umgewandelt werden. An einer hydraulischen Presse werden z. B. in einer Woche über 800 Zentner Kohlen verbraucht. Man wandert an Lagern von Hoheisen vorbei, die mitunter bis zum Himmel reichen. Sie brauchen nicht selten einen Beschlag liegen, wenn es auch Blöcke aus Gold wären. Wer wollte wohl einen 33 000 kilo schweren Blod fortziehen? Man betritt jene Halle, die durch ihren Vornam anlockt. Man erwartet große Maschinen bei der Arbeit zu sehen. Freilich. Einige Dampfmaschinen liegen auf seinen Unterlagen. Nur wenige Menschen sieht man hier und herstreuen. Und doch kommt jenseit dem von den großen Kesseln her. Nachdem man einen dieser Kessel näher tritt, entdeckt man den Urheber des Lärmes. In dem Kessel sitzt ein Arbeiter und legt gerade den Drucklufthammer in Bewegung. Obrenbetäubender Lärm, der aus dem Kessel

wie aus einem Hirschkornsprecher herausdringt, verdrängt bald den fremden Besucher. Alle notwendigen Details der Arbeit der Schwerindustrie bekommt man auf ihrem Berdegang. Hier ist es ein Dampftröck im wahren Sinne des Wortes, ein für die Landwirtschaft bestimmter Schwelbungsmotor, der

wie ein Pferd durch Leinen und Zügel gelenkt wird. Dort lenkt eine Anzahl größerer für Braukellen bestimmter Dampfzylinder, die für den Bahntransport fertig verpackt sind, die Aufmerksamkeiten auf sich. Monatlang hat man an diesen Maschinen arbeiten können im fernen Erdteil. Die fahrenden Kräne arbeiten. Um interessanteren für den fremden Besucher sind die Lieblingstiere des Vorkriegswerkes. Die Lokomotiven. Die neueste D-Zuglokomotive „D 10“, die man von der Eisenbahnstation in Seddin her noch in Erinnerung hat, leitet durchschnittlich 10 bis 120 Kilometer hindurch. Auf deutschen Bahnen ist bis jetzt leider diese Geschwindigkeit nicht erreicht. Die Lokomotiven sind Werkstücke Lokomotiven an anderer Stelle. Lokomotiven, denen etwas zu fehlen scheint: Man sieht Leinen Schornstein, aus dem Rauch und Dampf entweichen könnte. Es sind

kleinste Lokomotiven, die besonders für geringe Arbeitsleistungen auf nicht zu langen Strecken zweckmäßig tätig sind. Der hochgepannte

Dampf wird in den Kessel geleitet und hält sich hier vom Morgen bis zum Abend. Allerdings nimmt die Leistung einer solchen Lokomotive wie die Leistung einer elektrischen Batterie allmählich ab. Vermag die Lokomotive anfänglich mit 50 Kilometer Stundenleistungsfähigkeit zu laufen, so verliert sie nach etwa 5 Stunden, wenn die Belastung die gleiche geblieben ist. Ein anderer Lokomotivtyp sieht ähnlich aus. Die

mit komprimierter Luft arbeitende Lokomotive. Druckluftlokomotiven werden besonders gern bei Tunnelbauten und in Bergwerken unter Tag angewandt. Neben elektrischen Lokomotiven sieht man u. a. noch Benzollokomotiven, ferner Lokomotivbenzin, die eine Kombination der beiden letzten darstellten, das heißt Lokomotiven mit Benzinmotor und Dampfmaschine. Die meisten Schnellzuglokomotiven verhalten sich im Verhältnis zur erregten „D 10“-Schnellzuglokomotive ähnlich wie ein in der Mantelstufe unterzubringendes Schloßbüchsen zu einem großen Revolverbüchsen.

Zuletzt hatten man noch den Samen eines Versuches: graue zylinderförmige Langstamm Lokomotiven, die in einem Schlepplager in langer Reihe in den Zellen der Eisenbahn sind und die auf dem denkbar einfachsten Wege nach Paris gebracht werden. Lieber Sree, Havel und Elbe sind in den Frachtdampfer, der sie nach Afrika bringen wird, schwimmen die Dampfessel im Wasser.

Sie sind zu groß, um von einem Dreifachen oder Elbfahrer als „Ladung“ eingenommen werden zu können. Lokomotiven und Dampfzylinder, die nach Liebersee gehen, werden allerdings meistens in ihre Bestandteile zerlegt, bis auf den unentbehrlichen geleiteten und geschweißten Kessel selbst.

Es sind nur kleine Ausnahmefälle aus einem großen Zirkel, die man überlegen kann. Nicht unerwähnt dürfen zuletzt die Abfahrtslokomotiven für die Angehörigen und Arbeiter eines derartigen Wertes bleiben. Die Hochwertigen verfügen bekanntlich über eigene große Sportplätze und Parkanlagen. In den Reihen der Arbeiter befinden sich nicht nur Meister aller Sportarten, sondern sogar Dichter und Erzähler, die erstklassige Proben ihres Könnens in der Wertschätzung ihren Vorkriegs-Werke leisten können.

